



Haushaltsrede der CDU-Fraktion am 12.04.2019 zum Haushalt 2019 der Gemeinde Nordheim

Es gilt das gesprochene Wort!!!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schiek,
liebe Gemeinderatskolleginnen und -kollegen,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Finanzen unserer Gemeinde sind geordnet. Sie basieren im Wesentlichen auf den guten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Rund neun Jahre hält der Wirtschaftsboom bereits an. Das ist eine ungewöhnlich lange Zeit. Nun trüben sich die Aussichten ein und es mehren sich die Anzeichen dafür, dass sich die Hochkonjunktur in Deutschland ihrem Ende entgegen neigt. Die Unsicherheiten auf den Märkten nehmen dramatisch zu, ähnlich wie 2009/2010. Deshalb ist es für uns unabdingbar die Haushalte weiter dauerhaft krisenfest zu machen.

Die Umstellung auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen, der so genannten „Doppik“, erfolgte bei uns bereits zum 01.01.2017. Die Doppik verspricht mehr Transparenz und dem neuen Gemeinderat ist es zu wünschen, dass möglichst bald eine Eröffnungsbilanz zum 01.01.2017 und die Rechnungsabschlüsse 2017 und 2018 vorgelegt werden. Dann hat der Gemeinderat, aber auch die Verwaltung selbst, reelle und belastbare Zahlen, vor allem im Hinblick auf die Abschreibungen. Aber auch für einen vierten Doppikhaushalt 2020, die notwendigen Vergleichszahlen mit den Rechnungsergebnissen. Ich bin mir im Übrigen sicher, Herr Schmidt, dass wir unser Abschreibungsvolumen für unser gesamtes Aktivvermögen aus den künftigen Haushalten heraus erwirtschaften können.

Die Fraktion der CDU wird diesem Haushaltsplan uneingeschränkt zustimmen; er ist solide, zukunftsfähig aufgestellt, mit wirtschaftlichen Unsicherheiten und den bereits genannten noch ausstehenden Bilanzwerten. Für den neu zu wählenden Gemeinderat aber durchaus die Chance, die erfolgreiche Haushaltspolitik in den kommenden Jahren fortzuführen.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle im Namen meiner Fraktion bei Ihnen Herr Schmidt und Frau Juncker mit Ihrem Team für den Haushaltsplanentwurf, für Ihre Arbeit und Ihre ausführlichen und umfassenden Antworten auf unsere Fragen in den Vorberatungen. Unser Dank geht auch an Sie, Herr Bürgermeister Schiek für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in dieser Wahlperiode des Gemeinderats.

Was uns heute und morgen bewegt:

Die Ausgaben in der geplanten Höhe geben uns dennoch Anlass zur Sorge, sind sie doch überwiegend fixe Kosten. Bei zu erwartender nachlassender Konjunktur sehen wir durchaus die Gefahr von Deckungslücken und von nicht auszugleichenden Haushalten. Vor allem die stetig ansteigenden Personalkosten machen uns dabei zunehmend unruhig. Lagen die Personalkosten im Jahr 2000 noch bei etwa 2,6 Millionen Euro, so sind wir in diesem Jahr hart an der 7 Millionengrenze angelangt.

Wir haben nicht den Eindruck, dass wir im Bereich Personal grundlos und leichtfertig gehandelt haben, vor allem auch im Blick auf die steigenden Belastungen aus den Aufgaben der Kinderbetreuung, sowie der zusätzlich geschaffenen Stellen innerhalb der Kernverwaltung. Bei aller Notwendigkeit dieser zusätzlichen Stellen, sind unsere mahnenden Worte dennoch angebracht.

Der Bedarf an zusätzlichem Personal kann deshalb grundsätzlich allein von der Verwaltung festgestellt werden und nicht von den Fraktionen. Wir können, meine Damen und Herren, die Höhe der Personalaufwendungen, als größten Ausgabeblock, nur durch eine zurückhaltende Personalpolitik so beeinflussen, dass sie auch künftig, bei zu erwartenden sinkenden Einnahmen, nachhaltig finanzierbar bleiben.

Selbstverständlich gilt für uns weiterhin: Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Doch reicht die Innenentwicklung aktuell nicht aus, um die starke Baulandnachfrage und Wohnungsmisere zu befriedigen. Es müssen also neue Baugebiete für Wohnen und Gewerbe erschlossen werden. Dringend erforderlich ist auch, dass in der dafür zuständigen vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft mit Lauffen und Neckarwestheim endlich der lange – für uns zu lange – diskutierte Flächennutzungsplan fortgeschrieben wird. Wann und welches Baugebiet angegangen wird, dies wird eine Aufgabe des neuen Gemeinderats sein. Da stellen sich zahlreiche Fragen:

Wie entwickeln sich die heute schon sehr hohen Bodenpreise und Wohnpreise? Warum auf teurem Boden deshalb nicht höher bauen und Ressourcen sparend höher verdichten? Der Gemeinderat muss verantwortungsvoll mit der Umlegung von weiteren Flächen umgehen, aber auch maßvoll nachverdichten und die Folgen hoher Nachverdichtung berücksichtigen. Zum Beispiel wird öffentlicher Parkraum massiv knapper – reicht ein Stellplatz pro Wohneinheit künftig noch aus?

Viele Menschen, viele Familien möchten nach Nordheim ziehen oder als Einheimische hier Familie gründen. In einer attraktiven Wohngemeinde, mit guter Infrastruktur, qualifizierter Kinderbetreuung, einer bunten Schullandschaft und hoher Wohnqualität. Das alles hat Nordheim und Nordhausen. Unsere Gemeinde ist liebens- und lebenswert und hier verbirgt sich unser wahrer Reichtum: In der Natur und den Naherholungsräumen, die uns umgeben. In der enormen Vielzahl an Kunst und ortsansässigen Künstlern. In den Kultur- und Freizeitangeboten, die so vielfältig sind.

Und ganz besonders in den Bürgerinnen und Bürgern, die sich in den vielen Vereinen, Gruppierungen, Kirchen, Stiftungen, Feuerwehr und Rettungsdiensten engagieren. Bei Ihnen allen bedanken wir uns sehr, denn ohne diesen Ihren ehrenamtlichen Einsatz, die unermüdliche Arbeit, das große Engagement und die viele Zeit, wäre unsere Gemeinde sehr viel ärmer. Nordheim mit Nordhausen ist reich an wunderbaren Menschen, reich an Engagement. Das lässt uns optimistisch in die Zukunft schauen. Der Bau der Ballsporthalle, der im Investitionsplan bis 2022

vorgesehen ist, ist ein deutliches Zeichen und Bekenntnis zum Schul- und Vereinsstandort.

Wir haben unser Gemeindeentwicklungskonzept „Nordheim 2030“ abgeschlossen und mit den Ergebnissen können wir ein Zukunftsbild skizzieren. Der neue Gemeinderat wird sehen müssen, was mit unserer Haushaltslage möglich sein wird, wie und wann wir etwas umsetzen können und welche Weichen wir für die Zukunft stellen sollten. Bei der Vorstellung sagte ich bereits: Vorrang sollte haben, was das „Wirgefühl“ weiter fördert, das unsere Gemeinde bereits bisher besonders auszeichnet. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Die derzeitige Aufgabenfülle, mit dem Bau der neuen Kindertagesstätte in der Südstraße und dem neuen Rathaus schränkt in diesem und dem nächsten Jahr unsere Liquidität ein. Aber aufgeschobene Investitionen sind auch abgeschobene Verantwortung, denn vor allem mindern ausbleibende Instandsetzungsmaßnahmen unser kommunales Vermögen. Die anstehenden Kreditaufnahmen, die deutlich geringer ausfallen, als noch im letzten Haushalt prognostiziert, sind für uns tragbar, aufgrund der weiterhin bestehenden Niedrigzinsphase. Deshalb ist es auch erfreulich, dass wir mit Nordhausen wieder in die Landesförderung mit 900.000 Euro aus dem Wirtschaftsministerium aufgenommen worden sind. Eine gute Grundlage für die nun anstehende Ortskernsanierung in Nordhausen. Vergessen dürfen wir aber auch nicht sanierungsbedürftige Straßen und Wege. Vielleicht glückt es dem neuen Gemeinderat, die Weichen so zu stellen, dass jährlich eine Straßensanierung im Haushalt finanziert werden kann.

Sind gebührenfreie Kitas, wie von der SPD im Land gefordert, auch für uns heute schon ein Haushaltsthema? Nein, solange die externe Finanzierung von Bund und Land nicht eindeutig geregelt ist, ist eine komplette Gebührenfreiheit, auch für uns wohl wünschenswert, aber nicht leistbar. Entscheidungen dieser Art müssen auf Dauer verlässlich sein, auch dann, wenn die gute Konjunktur mit ihren guten Einnahmen nachlässt. Viel mehr legen wir weiter Wert auf eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung und Erziehung, mit gut ausgebildeten Erzieherinnen, auf eine hochwertige Ausstattung mit flexiblen Angeboten unserer Einrichtungen. Für uns ist die Qualität der Kinderbetreuung auch vorrangig vor einer Gebührenfreiheit.

Zu unseren Schulen in diesem Jahr nur lobende Worte. Die beiden Grundschulen Nordheim und Nordhausen, mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten ergänzen sich sehr gut und sorgen dafür, dass Familien eine Auswahl haben. Dank an den großen Einsatz der Schulleitungen und Lehrern. Bei der Gemeinschaftsschule in Nordheim habe ich riesen Respekt, wie sich die Schulleitung, das Lehrerkollegium aber auch in besonderer Weise die Eltern und Schüler einbringen. Bei jeder Veranstaltung die ich in der Kurt-von-Marval Schule besuche, zeigt es sich wie agil, zukunftsgerichtet und mit modernstem Unterrichtsmaterial dort gelehrt und gelernt wird. Es liegt nun an den Eltern unserer Grundschüler, unsere Schule zu stärken. Die Gemeinde selbst und die Schule haben ihre Hausaufgaben erfüllt.

Um Familien mit geringerem Einkommen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern, bitten wir die Verwaltung dem Gemeinderat zeitnah ein Modell für eine sozialverträgliche Staffelung der Elternbeiträge vorzulegen. Bei uns wurden bei der Abschaffung der fünfstufigen Einkommensstaffel die beiden unteren Stufen gestrichen. Heute ist die Empfehlung der kommunalen Landesverbände bei uns die unterste Stufe bis zu einem Nettoeinkommen von 3.000 Euro. In anderen Kommunen ist die untere Stufe teilweise bis zu einem Bruttoeinkommen von 3.300 Euro. Hier sollten wir rasch nachbessern, indem wir die

Empfehlung der Verbände als Mittelsatz nehmen und eine untere Stufe mit deutlich niedrigerem Einkommen schaffen.

Was ich fast gebetsmühlenartig Jahr für Jahr vortrage ist, dass wir unsere Senioren nicht vergessen dürfen. Sei es ein von uns schon mehrfach ins Gespräch gebrachte Seniorenforum zur Beteiligung der Senioren, oder aber auch dringend benötigte Pflegeplätze. Hier sollten wir uns zeitnah aufmachen, endlich voranzukommen. Es muss uns gemeinsam gelingen, dass unsere älteren Mitbürger auch im Pflegefall am Ort und ihrer gewohnten Umgebung bleiben können.

Erfreulich ist, dass die Jugendbeteiligung seit Herbst 2018 auf der Agenda der Gemeinde steht und damit unser Vorstoß vom März 2017, dies anzugehen, Fahrt aufnimmt.

Wir befürworteten uneingeschränkt den Kauf einer Etage in der Hauptstraße, um dort eine Arztpraxis einzurichten, die für mehrere Ärzte konzipiert ist. Dies wird in den kommenden Monaten umgesetzt und sobald die Praxis eröffnet ist, besteht auch eine größere Chance, dass sich weitere Ärzte anschließen und nach Nordheim aufmachen.

Eine Anregung an Verwaltung und den künftigen Gemeinderat von Nordheim: Wichtig wird in den nächsten Jahren der Kontakt mit dem Einzelhandel in unserer Ortsmitte sein. Wir benötigen dort „Leben“, dass bei uns kein Ladensterben wie in vergleichbaren Kommunen entsteht. Oft bekommen wir von Bürgern das Stichwort fehlende Parkmöglichkeiten zugetragen. Ja es stimmt, zu viele haben wir davon sicher nicht. Deshalb regen wir an zu prüfen, ob vor den Gebäuden Hauptstraße 44-48 eine Parkzeitenbeschränkung von maximal einer halben Stunde möglich ist. Ein größerer Durchlauf sorgt für mehr Kunden. Ebenso ist es eine Überlegung wert, den freien Platz neben der derzeitigen Diakoniestation, zu schottern und als Parkplätze mit Zeitbeschränkung auszuweisen.

Ich darf nochmals festhalten, dass wir auch darum bitten unsere noch offenen Anträge bzw. Initiativen aus den Haushaltsreden 2016 bis 2018 Schritt für Schritt anzugehen, soweit dies in den einzelnen Ämtern personell möglich ist. Dies betrifft z.B. den Erwerb eines Bürgerbusses, Überprüfung der Kostenkalkulation in der Mensa, kostenfreies WLAN ggf. auch ohne EU Förderung, Einstieg Sanierung Betonweg in Nordhausen. Weitere Punkte wurden an anderer Stelle dieser Rede nochmals aufgegriffen.

Erfreulich für unsere Bürger ist, dass erneut keine Steigerung von Steuern und Gebühren ansteht. Mit den vorhandenen Mitteln das Beste zu erreichen ist unser Credo.

Wir CDU-Gemeinderäte sind seit Jahren Gemeinderäte von Nordheim und Nordhausen. In diesen Jahren haben wir uns stets für die beste Lösung, mit Erfahrungen aus der Arbeit im Beruf und Ehrenamt für sachgerechte und zielorientierte Erledigung der Aufgaben, eingesetzt. Auch wir mussten und müssen nicht auf Parteiideologie achten und bekommen unseren Auftrag ausschließlich von den Bürgern unserer Gemeinde. Das sind Aussagen, die für uns selbstverständlich sind, wir wollen hiermit darauf hinweisen, dass dies nicht das Alleinstellungsmerkmal einer einzelnen Gruppierung ist.

Wir sind als CDU Fraktion bereit uns auch zukünftig konstruktiv in den Gemeinderat einzubringen. Da wo es notwendig ist, wie gewohnt, auch einmal den Finger in die

Wunde zu legen, Alternativen und Verbesserungsvorschläge vorzulegen. Dies allein davon geleitet:

Suchet der Stadt Bestes, wie es schon der Prophet Jeremia ausführte.

Am Ende meiner heutigen **20. Haushaltsrede** darf ich noch Dank sagen:

Ich darf mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde Nordheim im Namen der Fraktion sehr herzlich bedanken. Wir sind uns bewusst, dass von Ihnen viel abverlangt, viel gefordert aber auch gemeinsam echt viel erreicht wurde. Die Arbeitsbelastung von Bauhof bis zur Verwaltung ist enorm und oft grenzwertig. Der Gemeinderat wird auch künftig dafür Sorge tragen müssen, vielleicht auch vermehrt, dass Ihnen das für die Arbeit notwendige Rüstzeug zur Verfügung gestellt wird und die in den letzten Jahren im Kernverwaltungsbereich zu hohe Fluktuation endet.

Wir haben in den zu Ende gehenden fünf Jahren mit allen Fraktionen gut, vertrauensvoll und auf Augenhöhe zusammengearbeitet, aber auch kontrovers diskutiert und entsprechend nicht einheitlich abgestimmt. Ja auch andere Meinungen haben und akzeptieren, gehört zu einer funktionierenden Demokratie. Die Debatten waren nicht immer vergnügungssteuerpflichtig, wurden aber unter den Gemeinderäten immer mit Stil geführt. Für das Miteinander und das „Ringeln“ um die besten Ideen, herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Nordheim, 12.04.2019

Thomas Donnerbauer
Vorsitzender CDU Fraktion